

Antwortschreiben zum Beschluss des Beirates Vegesack vom 08.12.2016 zur Versorgung von Früh- und Neugeborenen im Klinikum Bremen-Nord ab 2019

Gesundheit Nord Klinikverbund Bremen teilte dem Ortsamt Vegesack mit Datum vom 13. Dezember 2016 folgendes mit: Mit 24 neonatologischen Intensivbetten und weiteren Betten zur Nachsorge sowie der spezialisierten Geburtshilfe wird das Klinikum Bremen-Mitte (KBM) künftig als perinatales Oberzentrum für das Land Bremen und das niedersächsische Umland fungieren. Am KBM wird damit die Versorgung von Risiko-Schwangeren und sehr kleinen oder schwer kranken Neu- und Frühgeborenen in einer umfassenden medizinischen Umgebung ermöglicht, die nahezu alle relevanten Fachdisziplinen einschließt (Pädiatrie, Pädiatrische Intensivmedizin, Neonatologie, Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Kinderkardiologie, Neuro- und Sozialpädiatrie). Der klare Vorteil bei dieser Zusammenlegung ist vor allem die umfassende, schnellstmögliche und nahtlose „Wand-an-Wand“-Versorgung im Interesse der risikobelasteten Kinder und Mütter, die sich unserem Klinikverbund anvertrauen.

Die Aufstockung am KBM erlaubt darüber hinaus aber auch die schnellstmögliche umfassende Umsetzung der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert-Koch-Institut zur baulichen Gestaltung von neonatologischen Intensivstationen.

Auch nach der Konzentration der Neonatologie am KBM wird am KBN das Perinatalzentrum inklusive Level 3-Versorgung erhalten bleiben. Durch die Verlagerung der Neonatologie werden Kapazitäten der Geburtshilfe im KBN verfügbar und die Wahlmöglichkeit für schwangere Frauen erweitert. Nach abgeschlossener intensivmedizinischer Versorgung im KBM kann die weitere Nachsorge auch durch Verlegung im KBN erfolgen.